

Das 1. Vierteljahr 1971

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **45 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1971

Die Wohnbevölkerung der Bundesstadt vermehrte sich, vor allem durch die Rückkehr der im Dezember vorübergehend ausgereisten Saisoniers unter den Gastarbeitskräften, im Berichtsquartal von 158 741 um 2059 auf 160 800.

Die Heiratsfreudigkeit erwies sich mit 242 (1. Quartal 1970: 210) bisher gemeldeten Eheschliessungen, das sind 6,1 (5,2) je 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet, wesentlich grösser als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

In der Wohnbevölkerung wurden 458 (505) Kinder lebend geboren, so dass die Geburtenziffer auf 11,5 (12,4) ‰ sank; die Quote der Ausländer unter den Lebendgeborenen betrug 139 (151) oder 30,3 (29,9) %. Da die Todesfälle weniger stark, nämlich auf 455 (468) oder 11,4 (11,5) ‰ nachliessen, beschränkte sich der Geburtenüberschuss auf 3 (37) oder 0,1 (0,9) ‰.

Unter den Verstorbenen waren 356 (351) oder 78,2 (75,0) % funfündsechzigjährig oder älter. An Herzkrankheiten starben 123 (110), an Neubildungen 111 (101) und an Hirngefässkrankheiten 58 (43) Personen; das sind zusammen 292 (254) oder 64,2 (54,3) % aller Todesfälle.

Die Wanderbewegung blieb mit 8970 Personen fast unverändert gross; der Zuzug nahm dabei um 1,5% auf 5513 zu, während der Wegzug mit 3457 um 2,8% nachliess. Der Mehrzuzug der Ausländer ist mit 2840 (2482) wesentlich gestiegen; der Mehrwegzug der Schweizer nahm sogar um über ein Drittel auf 784 (587) zu, doch fiel dies absolut weniger ins Gewicht, so dass sich insgesamt ein stärkerer Zuzugsüberschuss ergab.

Die ansteckenden Krankheiten spielten selbst zu dieser Jahreszeit eine geringe Rolle, beschränkten sich doch die gemeldeten Fälle von Influenza auf 178 (744), Masern und Röteln auf 36 (167), Mumps auf 19 (37) und Spitzen Blattern auf 15 (52).

Die Patienteneintritte in die Spitäler waren mit 13 618 um 2,6% zahlreicher; von ihnen betrafen wieder fast sieben Zehntel ausserhalb Berns wohnhafte Personen.

Die Wohnbautätigkeit war mit 270 (97) neuerstellten Logis für den Winter relativ gross. Dazu kam per Saldo der Gewinn von 5 (1) Wohnungen durch Umbau. Andererseits stiegen aber die Wohnungsverluste durch Abbruch auf 169 (42), wovon allein 78 in der Länggasse (Zähringer- und Mittelstrasse, Sei-

denweg), 26 im Roten Quartier (Aarberger- und Speichergasse), 20 in der Lorraine (Polygonstrasse) und 15 im Sandrain. Der Reinzuwachs betrug danach noch 106 (56) Wohnungen.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende März 1971 bloss 2 (3) sofort beziehbare Logis in Bern, zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Konsumentenpreise erwies sich im März 1971 um 2,0% höher als im Dezember 1970 und lag 7,0% über dem im gleichen Vorjahresmonat festgestellten; dies geht aus dem Anstieg des entsprechenden Index (September 1966 = 100) auf 118,2 (Dezember 1970: 115,9, März 1970: 110,5) Punkte hervor. Der Nahrungsmittelindex zeigte mit einem Stand von 113,9 im März 1971 eine Verteuerung von 2,6 bzw. 6,3% gegenüber den beiden Vergleichsterminen an. Der Mietindex erreichte 132,4 Punkte (— bzw. + 7,9%), der Bekleidungsindex 116,1 (+ 2,1, + 7,5%) und der Heizungs- und Beleuchtungsindex 137,1 (+ 3,6 bzw. + 22,4%).

Beim Städtischen Arbeitsamt waren Ende Januar 11 (11), Februar 5 (4) und März 6 (5) Stellensuchende angemeldet, worunter bloss 7 (5), 1 (1) bzw. 1 (—) Ganzarbeitslose. Die Arbeitslosenversicherungskassen, die am Platze Bern Ende 1970 noch 6126 (6270) Mitglieder zählten, hatten im Berichtsquartal nur 583 (1903) Fr. Auszahlungen an Ganzarbeitslose zu leisten.

Für Überzeitarbeit wurden industriellen Betrieben 193 094 Arbeitsstunden zugestanden, für Nachtarbeit industriellen Betrieben 7609 und nicht industriellen 53 449, für Sonntagsarbeit industriellen Betrieben 40 und nichtindustriellen 264 Arbeitsstunden.

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt ergab einen Rückschlag der Käufe um 12,0% auf 219, doch erwies sich die Kaufsumme mit 3,161 Mio Fr. um 25,7% grösser; von ihr entfielen rund 47 (46) % auf Motorfahrzeuge und 41 (39) % auf Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen und anderes Geschäftsinventar.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen zeigten mit 0,991 Mio Personen eine 1,2% geringere Frequenz, wobei die Besucherzahl der Kinos im besondern jedoch um 8,8% auf 0,557 Mio nachliess.

Zahlungsbefehle mussten ziemlich gleichbleibend 4651 (4598) erteilt werden, von ihnen 134 (345) für Steuerbetreibungen. Die Zahl der Konkureröffnungen betrug 16 (21).

Der Fremdenverkehr brachte einen Rückgang der in den Hotels und Fremdenpensionen abgestiegenen Gäste um 3,3% auf 43 876, deren Übernachtungen jedoch mit 90 111 um 1,9% zahlreicher waren. Im Inlandgästeverkehr sanken die Arrivées nur um 1,2% auf 21 876 und die Logiernächte nahmen bloss um 0,6% auf 42 428 zu. Aus dem Ausland stiegen mit 22 000 Gästen dagegen 5,2% weniger ab, doch konnten für sie 47 683 oder 3,1% mehr Übernachtungen ge-

bucht werden. Die Ausnutzung der in Bern verfügbaren 1943 (1977) Gastbetten erreichte 51,5 (49,7) %.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe wiesen 18,642 Mio oder 1,2% mehr Passagiere auf. Im Postverkehr nahmen Wertzeichenverkauf und Barfrankatur um 5,4% auf 7,282 Mio Fr. zu, die aufgegebenen eingeschriebenen Pakete um 3,2% auf 684 576 Stück, der Betrag der Postanweisungen und Postcheckeinzahlungen um 3,6% auf 448,866 Mio Fr. und die Zahl der Abreisenden im Postautoverkehr um 23,2% auf 119 456.

Der Strassenverkehr brachte 564 oder 9,9% mehr Unfälle, darunter 159 (+ 22,3%) mit Personenschaden und 405 (+ 5,7%) mit blossem Sachschaden (von über 200 Fr.). Die Zahl der Verunfallten vergrösserte sich um 43,3% auf 215, darunter 3 (2) Getötete. Die gesamte Sachschadensumme war mit 1,233 Mio Fr. um 39,2% höher.

Armenunterstützungen wurden im Betrag von 1,444 Mio Fr. oder 13,8% mehr ausgerichtet. Bevormundungen erfolgten 67 (62). Der Amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Quartalsende 432 (422) Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private war mit 7,090 Mio m³ um 2,8% grösser. Der Wasserverbrauch betrug 6,492 Mio m³ (+ 0,9%). Kehrlichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 11 205 t Kehrlicht (— 3,2%), wovon 8209 t (+ 3,0%) Berner Hauskehrlicht. Die Wärmeabgabe nahm um 11,3% auf 41 410 Mio kcal zu. Die Lieferung elektrischer Energie im eigenen Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerks stieg mit 148,911 Mio kWh um 8,1% an.

Der Schlachthof kontrollierte Fleisch im Gewichte von 57 054 q; das sind 4,3% mehr. Die Zunahme hängt insbesondere mit dem vermehrten Fleischgewicht der Schlachtungen zusammen, das 34 533 (32 767) q erreichte; jenes der Fleischzufuhren betrug 22 521 (21 911) q.

Im Tierpark Dählhölzli wies das Vivarium 16 357 Besucher auf, was einen Rückgang von 5,9% darstellt.

Die Witterung war gegenüber den langjährigen Mitteln durch geringere Temperatur, weniger Niederschlag, schwächere Bewölkung und leicht vermehrtem Sonnenschein gekennzeichnet.